

# Reutlingen hat den längsten Fahrradtunnel der Welt

Alternative Gruppierungen gestalten alternativen Neujahrsempfang im Generationenhaus „Voller Brunnen“

Nach „Immersoweiter“ wollen rund 20 Reutlinger Gruppierungen 2010 nicht mehr fahren. Sie nehmen lieber die Ausfahrt nach „Schönwärs – Utopia“, so die Botschaft beim dritten Alternativen Neujahrsempfang.

KARIN LOBER

**Reutlingen.** Kein prominenter Gastredner. Keine klassische Musik, keine bestuhnten Säle. Statt dessen sind beim Alternativen Neujahrsempfang im Generationenhaus „Voller Brunnen“ Rockmusik, Bio-Sekt, Brezeln, Stehtische und Infostände vieler Initiativen geboten. Nicht zu vergessen die unterhaltssame Darbietung des Figurentheaters von Karin Ersching, die beispielsweise eine Puppe zum Fliegen bringt – dank Unterstützung zweier Piepmätze oder eines Luftballons.

Ein bisschen fliegen, abheben, schweben – ja, das passt durchaus zum Programm des etwas anderen Neujahrsempfangs: Im Mittelpunkt steht nämlich die Gestaltung einer alternativen Wunschzeitung, in der davon zu lesen ist, dass all das wahr geworden ist, woraufhin Attac, BUND, die Initiative „Keine Dietwegtrasse“, die Frauengruppe „Courage“, Arbeiterbildung (ArBi), Verdi, die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW), „Flüchtlingskinder im Libanon“ und andere örtliche Gruppen hinarbeiten.



Beim Alternativen Neujahrsempfang im Generationenhaus „Voller Brunnen“ wurde nicht nur eine Wunschzeitung kreiert, sondern auch viel an den Informationsständen diskutiert. Foto: Karin Lober

Die Artikel – beziehungsweise die „Schönwärs-Visionen“ – sind bereits fertig und werden den Gästen beim Empfang vorgetragen. Eine gedruckte Fassung könnte folgen, erklärte Moderatorin Katrin Lütjens.

Wie sehen sie nun also aus, die Schlagzeilen und Berichte, die die alternativen Gruppen 2010 gern in der Zeitung gedruckt sehen würden? Die Gruppe „Pro Achalm“ berichtet beispielsweise über ein äußerst interessantes Ereignis: Der

Bau des Achalmtunnels sei gestoppt, heißt es in deren Meldung, der bereits errichtete Rettungstunnel diene nun als Fahrradtunnel. Ergo habe Reutlingen jetzt nicht nur die engste Straße, sondern auch den längsten Fahrradtunnel der Welt, las Reinhard Beneken vor. Thomas Leib von Verein der „Verfolgten des Naziregimes“ (VVN) würde hingegen gern die Schlagzeile „Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen“, lesen. Rüdiger Weck-

mann von der Initiative lebenswerte Oststadt (ILOS) wiederum verkündet die Nachricht, dass in der Oststadt alle Verkehrsschilder abgebaut wurden und die Verkehrsteilnehmer nun gezwungen seien, sich „per Blickkontakt und gegenseitiger Rücksichtnahme zu begegnen“. Außerdem, so heißt es im ILOS-Artikel, fährt die Stadtbahn demnächst durch die Gartenstraße.

Jürgen Quack vom „Weltladen“ titelt, dass Reutlingen als „Stadt des

fairen Handels“ ausgezeichnet worden sei, Johann Kuttner vom Sozialforum Reutlingen (SoFoRT) meldet, dass Einkommen oberhalb von 200 000 Euro zu 100 Prozent besteuert werden, während Friedrich Hagemeyer von der SonnenEnergie Neckar Alb e.V. berichtet, dass die Region beschlossen habe, sich bis zum Jahre 2030 komplett durch regenerative Energien zu versorgen.

Karl Grüner vom franz.K würde indes in der Wunschzeitung auf die Veranstaltungsreihe „Wir könn(t)en auch anders“ und das Benefizkonzert für die Betroffenen der Erdbebenkatastrophe in Haiti hinweisen.

Andrea Bonkowski von Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPIZ) äußert dagegen die Vision, dass der Etat für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in diesem Jahr verdoppelt wird. Helmut Kraak von der „Montagsdemo“ titelt, dass die „Hartz-IV-Gesetze nicht mehr zu halten sind“, während Günter Jung vom Asylcafé verkündet, dass sich die Bundesregierung in diesem Jahr verpflichtet, 30 000 Flüchtlinge aus den Krisenregionen der Welt aufzunehmen.

Jungs Name taucht dann übrigens auch im Bericht der Reutlinger Friedensgruppe auf: Dort heißt es unter anderem, dass 2010 alle amerikanischen Truppen aus dem Irak und aus Afghanistan abgezogen werden, Guantanamo endgültig geschlossen wird und Barack Obama Günter Jung, Sozialrichter a.D., in seinen Beraterstab berufen habe.